






## Radar Bulletin September (30.08. – 26.09.2019)

















Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

### Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#) und weitere.

### Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.	Neue Meldungen	
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in <b>Europa</b> und <b>Südostasien</b> .
			<a href="#">WNF</a>	West-Nil-Fieber (WNF): Fälle bei Tieren in <b>Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich</b> und <b>Ungarn</b> . Fälle beim Menschen in <b>Deutschland, Griechenland, Rumänien, Italien, Ungarn, Österreich</b> und <b>Serbien</b> .
<b><a href="#">Kurzmeldungen</a> und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin <a href="#">August 2019</a></b>				
			<a href="#">BT</a>	Bluetongue (BT): Fälle von BTV-1 und -4 in <b>Italien</b> ; ein Fall von BTV-8 in <b>Belgien</b> , zwei Fälle von BTV-8 in der <b>Schweiz</b> .
			<a href="#">Maul- und Klauenseuche</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): Weitere Fälle in der <b>Türkei</b> .
---	---		<a href="#">TB</a>	Tuberkulose bei Rindern: Neuer Fall in <b>Österreich</b> .
			<a href="#">Kleiner Beutenkäfer</a>	Kleiner Beutenkäfer: Ein neuer Fall in <b>Italien</b> .
<a href="#">Information</a>			<a href="#">Tularämie</a>	Sehr viele Fälle beim Menschen und bei Hasen in <b>Schweden</b> .
<b><a href="#">ADNS</a> Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen</b>				



### Hausschweine

In bereits betroffenen Gebieten **Europas** (Tabelle 1) und **Russlands** wurden weitere ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen festgestellt.

Nach den ersten Ausbrüchen der ASP in der Republik **Serbien** wurde im Berichtszeitraum ein weiterer Ausbruch in einer Kleinhaltung einer Provinz gemeldet, die deutlich nördlich der Ausbrüche des Vormonates gelegen ist.

Von **Rumänien** wurden erneut, wie schon im Juli und August 2019, Ausbruchsanzahlen im dreistelligen Bereich (160, Tabelle 1) gemeldet. Die Ausbrüche traten hauptsächlich in kleinen Haltungen auf, von wo aus Tiere anscheinend teilweise ohne legale Dokumente verkauft werden. Es waren aber auch zwei größere Betriebe mit jeweils um die 4.000 Tieren (Kreis Calarasi) und ein Großbetrieb mit 16.000 Tieren im Kreis Braila (jeweils Südwestrumänien) betroffen.

**Moldawien** bestätigte 2 Ausbrüche im Zentrum bzw. Süden des Landes jeweils grenznah zu Rumänien.

Nachdem im Mai 2019 ein Ausbruch der ASP in **Nordkorea** unmittelbar südlich der Grenze zu **China** erfolgte, kam es im Berichtszeitraum erstmals zu zwei Ausbrüchen in **Südkorea** in Grenznähe zu **Nordkorea**. Auch die **Philippinen** meldeten erstmals Ausbrüche der ASP auf vier Betrieben, die alle auf der nördlichen Hauptinsel Luzon liegen. Ende September meldete auch **Ost-Timor** einen ersten Ausbruch der ASP ([OIE](#)).

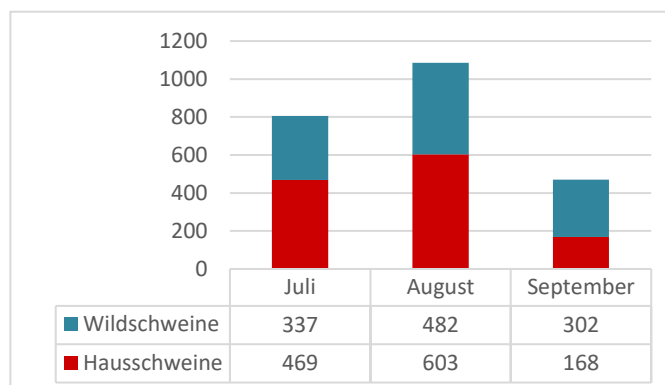
Aus **China** wurden im Berichtszeitraum weitere Ausbrüche gemeldet.

**Tabelle 1:** Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- (rot) und Wildschweinen (blau) je Monat in der Zeitspanne vom 1. Juli bis 24. September 2019.

	Juli		August		September	
<b>Belgien</b>	0	2	0	1	0	0
<b>Bulgarien</b>	23	12	7	29	3	9
<b>Estland</b>	0	4	0	5	0	1
<b>Lettland</b>	1	39	0	28	0	13
<b>Litauen</b>	8	48	2	23	2	14
<b>Polen</b>	20	122	12	177	0	69
<b>Rumänien</b>	407	52	550	90	160	82
<b>Slowakei</b>	4	0	9	6	0	2
<b>Ukraine</b>	6	0	7	1	2	0
<b>Ungarn</b>	0	58	0	122	0	112
<b>Serbien</b>	0	0	16	0	1	0
<b>Total</b>	<b>469</b>	<b>337</b>	<b>603</b>	<b>482</b>	<b>168</b>	<b>302</b>

### Situation

**Abbildung 1:** Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. Juli bis 24. September 2019.

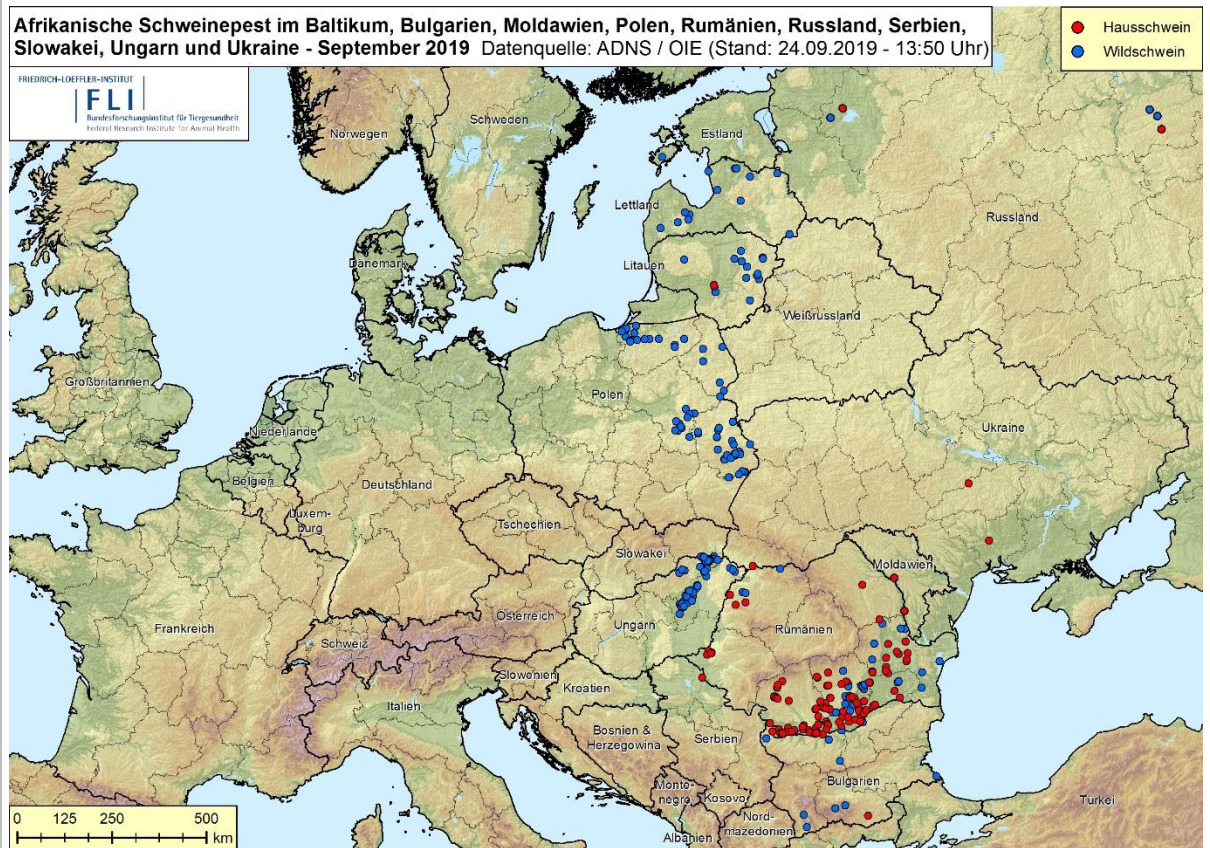


### Wildschweine

Im September 2019 meldeten vor allem **Ungarn, Rumänien, Polen, Litauen** und **Lettland** neue ASP-Fälle bei Wildschweinen (Tabelle 1). Auch aus der **Slowakei** wurden erneut Fälle gemeldet, nachdem die ASP im August erstmals im Wildschweinbereich nachgewiesen worden war.

**Belgien** meldete im Berichtszeitraum keinen neuen ASP-Fall bei Wildschweinen.

**Abbildung 2:** Vom 1. bis 24. September 2019 im ADNS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.



Hausschweine

Das ASP-Geschehen bleibt weiter dynamisch. Gegenüber den Hochsommer-Monaten deutet sich für Europa zwar ein saisonaler Rückgang der Anzahl der Ausbrüche zum Herbst hin an (Abbildung 1), die räumliche Distanz des neuen Ausbruchs in **Serbien** zu den Erstausbrüchen im Vormonat sowie die ersten Nachweise für **Südkorea**, die **Philippinen** und **Ost-Timor** unterstreichen aber erneut das Ausbreitungspotenzial der ASP.

Wildschweine

Die Anzahl der Fälle hat in Europa seit Jahresbeginn tendenziell abgenommen und liegt im Berichtszeitraum unter den Fallzahlen der Vormonate (Tabelle 1 und Abbildung 1).

Nachdem die aus **Belgien** gemeldeten Fallzahlen der ASP beim Wildschwein bereits seit dem Frühjahr kontinuierlich rückläufig waren, und in den letzten Monaten nur noch zwei bzw. ein Fall (Tabelle 1) aufgetreten waren, erfolgte im Berichtszeitraum keine neue Meldung. Zugleich fielen bisher alle Untersuchungen von Wildschweinen im Rahmen der intensiven Überwachung im Grenzgebiet Frankreichs und Luxemburgs zu Belgien negativ aus. Dennoch bleibt abzuwarten, ob das ASP-Geschehen in **Belgien** unter Kontrolle ist.

**Kommentar**

**Folgen für Deutschland**



Für Deutschland bleibt das Risiko einer Einschleppung hoch. Es wird eindringlich vor dem Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten gewarnt. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern. Nach Jagdreisen in betroffenen Gebieten müssen Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften und Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen aufgefordert.

In der EU legt der Durchführungsbeschluss [2014/709/EU](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) [2019/1617](#)) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest.

**Quellen / Links**

[GOV.UK](#), [KVG](#), [FAO](#), [OIE-Wahis](#), [ProMED](#), [ADNS](#), [PAFF](#), [EMPRES-i](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#), EU-Kommission: [Karte mit geregelten Gebieten](#) und [interaktive Karte](#)

**Krankheit**

**West-Nil-Fieber (WNF): Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Ungarn, Griechenland, Serbien und Rumänien**



**Situation**

WNF bei Equiden

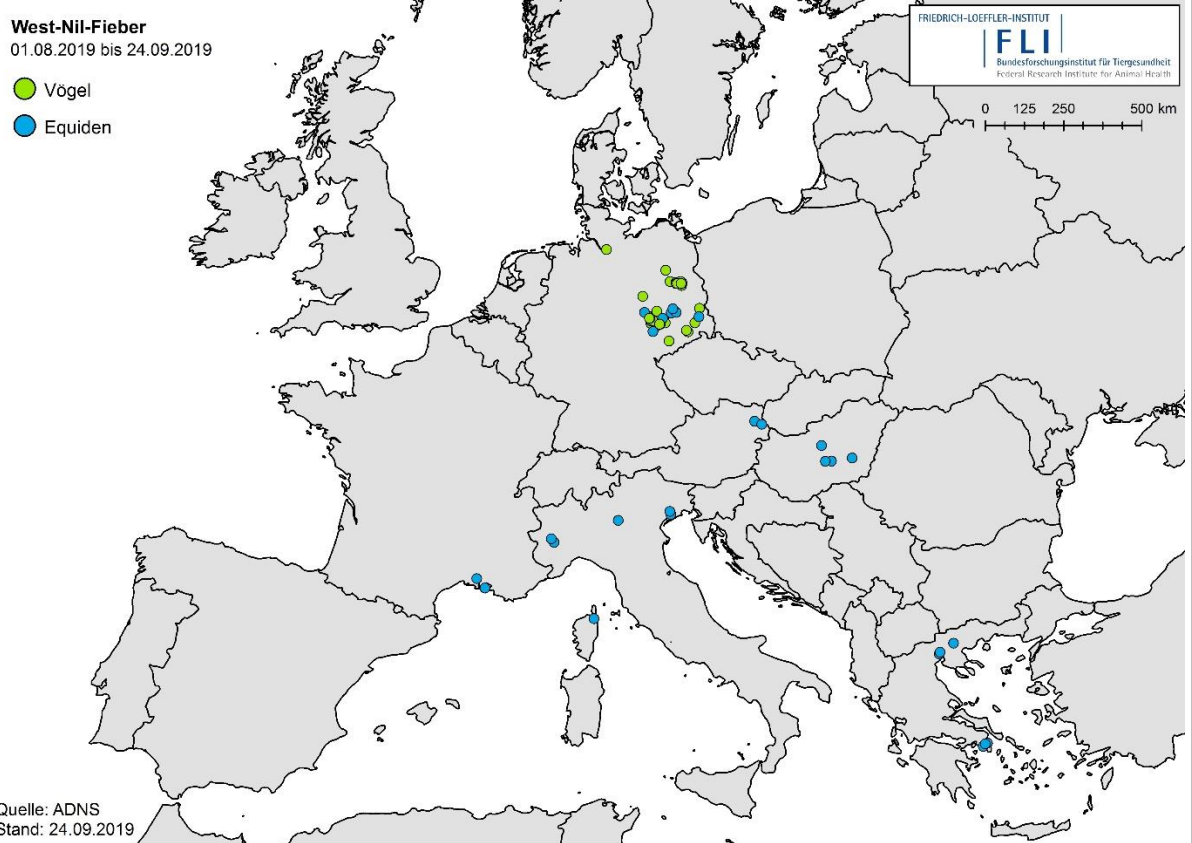
Im Berichtszeitraum meldete **Deutschland** 10 Ausbrüche bei Pferden, **Frankreich** 4, **Italien** und **Ungarn** jeweils 3 und **Österreich** 2 Ausbrüche.

WNF bei Vögeln

**Deutschland** meldete insgesamt 28 WNF-Fälle bei Zoo- und Wildvögeln sowie privat gehaltenen Vögeln.

WNF beim Menschen

Im September 2019 meldeten **Griechenland, Rumänien, Italien, Ungarn, Österreich** und **Serbien** insgesamt 150 Fälle beim Menschen ([ECDC](#)). **Deutschland** meldete den ersten autochthonen Fall ([RKI/BNITM/FLI](#)).



**Abbildung WNF:** Vom 1. August bis 24. September 2019 an ADNS gemeldete Nachweise von WNF bei Vögeln und Pferden.

**Kommentar**

Empfänglich für WNV sind vor allem Vögel. Pferde und Menschen sind Fehlwirte. In ihrem Blut ist der Virusgehalt so gering, dass die Übertragung auf Stechmücken, die als Vektoren dienen, nahezu ausgeschlossen ist.

Die Anzahl der Fälle sowohl bei Pferden als auch bei Vögeln ist in **Deutschland** im Vergleich zum Vormonat deutlich angestiegen. Die Annahme liegt nahe, dass das Virus nach den Erstausbrüchen im vergangenen Jahr in **Deutschland** überwintert hat und sich der Anstieg der Fallzahlen zum Spätsommer / Herbst überwiegend aus der Latenz der Verbreitung nach Temperaturanstieg im Frühjahr erklärt. Die sich mit den sinkenden Temperaturen reduzierende Anzahl und Aktivität der kompetenten Vektoren wird aber zu einer Reduktion der Fallzahlen zum Winter hin führen.

In ihrer [Stellungnahme](#) empfiehlt die deutsche Ständige Impfkommission Veterinärmedizin, Pferde in den bereits betroffenen Gebieten gegen das WNV zu impfen. Impfstoffe für Vögel und Menschen stehen derzeit nicht zur Verfügung.

**Folgen für Deutschland**



Die Entwicklung deutet darauf hin, dass das WNF in **Deutschland** zu einer endemischen Erkrankung werden könnte. Auf Grund des zoonotischen Potenzials ist eine erhöhte Wachsamkeit auch im humanen Gesundheitswesen erforderlich.

**Quellen / Links**

[ADNS](#), [ECDC](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#)

Für weitere Informationen zu WNV-Infektionen beim Menschen: [Robert Koch Institut](#)



<p><b>Bluetongue (BT)</b></p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">August 2019</a> hat <b>Italien</b> zwischen Juni und September 2019 zwei BTV-1 Ausbrüche (im Zentrum Italiens) und acht BTV-4 Ausbrüche (auf Sizilien und Sardinien) in Rinder- und Schafbetrieben gemeldet. <b>Belgien</b> meldete im Berichtszeitraum einen Fall von BTV-8 bei einem Rind, die Schweiz zwei Fälle.</p> <p>Im Herbst ist die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung des Virus über Mücken grundsätzlich weiterhin hoch (siehe <a href="#">Risikobewertung</a> FLI), der letzte BTV-8 Ausbruch erfolgte in <b>Deutschland</b> aber im Mai 2019.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p><b>Maul- und Klauenseuche (MKS)</b></p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">August 2019</a> wurden aus der Türkei <a href="#">zwei Ausbrüche</a> vom Juni 2019 nachgemeldet.</p> <p>Die Quelle des Ausbruchs in Marokko Ende Juli 2019 bleibt unbekannt. Massnahmen zur Kontrolle der Seuchenausbreitung werden durchgeführt. So wurden in der Region des letzten Ausbruchs bereits knapp 4.300 Tiere geimpft, insgesamt wurden in Marokko rund 55.500 Impfungen durchgeführt.</p> <p>Für aus Algerien, Tunesien, Marokko und Libyen leer zurückkehrende Tiertransportfahrzeuge und -schiffe gelten die Reinigungsvorschriften gemäss Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2017/675</a>.</p> <p>Die Gefahrenlage für Deutschland ist unverändert, es besteht ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung aus Nordafrika und der Türkei, aber auch aus den großen Endemiegebieten im restlichen Afrika und aus Asien.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p><b>Tuberkulose (TB)</b></p>	<p>In Vorarlberg (<b>Österreich</b>) wurde Mitte September 2019 in einer Rinderherde Tuberkulose festgestellt. Ein geschlachtetes Tier zeigte typische Veränderungen in der Lunge, die im Labor bestätigt wurden. Die Untersuchung der gesamten Rinderherde ergab einen hohen Durchseuchungsgrad. Der ganze Bestand muss deshalb getötet werden. Zwei der infizierten Rinder waren im Sommer 2019 auf der Alp und hatten Kontakt mit einer Vielzahl von Tieren. Für 287 Alptiere aus 30 österreichischen Betrieben besteht deshalb eine Verbringungssperre. Diese Sperre wird nach zwei im Abstand von zwei Monaten durchgeführten Untersuchungen mit negativen Resultaten wieder aufgehoben. Der verursachende Bakterienstamm konnte noch nicht spezifiziert werden. Seit mehreren Jahren gilt in Vorarlberg und Tirol das Rotwild als Hauptquelle der TB (<i>M. caprae</i>).</p>	<p>○ ● ○</p>
<p><b>Kleiner Beutenkäfer (<i>Aethina tumida</i>)</b></p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">August 2019</a> wurde im Süden <b>Italiens</b>, in der Reggio Calabria, ein <a href="#">neuer Ausbruch</a> des Kleinen Beutenkäfers gemeldet. Seit 2014 ist der Kleine Beutenkäfer in dieser Region etabliert.</p> <p>Bienen, Hummeln, unverarbeitete Imkereinebenprodukte, gebrauchtes Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmter Wabenhonig aus Kalabrien dürfen nicht nach Deutschland verbracht werden.</p>	<p>○ ● ○</p>

**Information**



<p><b>Tularämie</b></p>	<p>In <b>Schweden</b> traten im Sommer 2019 ungewöhnlich viele Fälle von Tularämie beim Menschen und bei Hasen auf. Die Menschen wurden dabei häufig über Mückenstiche infiziert. In Schweden ist die Erkrankung endemisch, die Anzahl der Fälle schwankt jedoch sehr stark.</p> <p>Tularämie ist eine zoonotische, bakterielle Infektion mit <i>Francisella tularensis</i> bei verschiedenen Säugetieren (v. a. Hasen und Nagetieren) und bei Menschen. Beim Menschen können nach zwei bis zehn Tagen Fieber, Kopfschmerzen und Übelkeit auftreten. Hasen verenden ohne äußere Krankheitszeichen an Tularämie. Tote Hasen und Nagetiere sollten nur mit Handschuhen berührt werden, und anschließend sind die Hände zu waschen.</p> <p>In Deutschland ist die Tularämie sowohl beim Menschen wie auch beim Tier meldepflichtig.</p>
-------------------------	--

## Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter [carolina.probst@fli.de](mailto:carolina.probst@fli.de) zur Verfügung.

## ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS der letzten sechs Wochen finden Sie auf der nachfolgenden Seite [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

# Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen

